Räte reißen sich um Posten

Starnberger Merkur vom 25. 6. 2014

Referat Wirtschaft besonders begehrt – Diskussion über Gründung eines Gremiums

VON LORENZ GOSLICH

Tutzing – Alle Referentenposten des neuen Tutzinger Gemeinderats sind mittlerweile besetzt – bis auf einen: Wer Wirtschaftsreferent wird, ist noch offen.

Zuletzt war das Dr. Erich Lindl von der CSU. Der Rechtsanwalt, der in einer Münchner Kanzlei tätig ist, würde diese Funktion auch gern wieder übernehmen. Interesse daran zeigt aber auch Dr. Wolfgang Behrens-Ramberg von der neuen Gruppe Tutzinger Liste, der als Unternehmer aufs Beteiligungsgeschäft spezialisiert ist. Und noch ein dritter Name wird genannt: Dr. Thomas von Mitschke-Collande (CSU), der langjähriger Mitarbeiter, zuletzt Senior-Direktor einer bekannten Beratungsgesellschaft war. Dass sich gleich mehrere Räte um diese Position reißen, ist neu in Tutzing. Angesichts der im Gemeinderat offensichtlich vorhandenden Wirtschaftskompetenz gibt es mittlerweile sogar Bestrebungen, mit dieser Funktion nicht mehr eine Person zu betrauen, sondern quasi ein kleines Gremium zu installieren, um alle wirtschaftlich interessierten Gemeinderäte einzubeziehen – möglicherweise mit wechselndem Vorsitz. Damit würde beim Wirtschaftsreferenten ein anderer Weg eingeschlagen als bei den übrigen Referenten.

Übereinstimmung scheint darin zu bestehen, dass in Tutzing in wirtschaftlicher Hinsicht viel zu tun ist. Tutzing werde nicht genug „vermarktet", sagt der Unternehmer und FDP-Gemeinderat Dr. Hellmut Kirchner. Er selbst will das Wirtschaftsreferat trotz großen Interesses an diesem Thema nicht übernehmen, weil er bereits Referent für Ausschreibungen und Vergaben ist. An wirtschaftlichen Aufgaben ist in Tutzing kein Mangel. So sind Gewerbeflächen größeren Ausmaßes neu hinzugekommen, weitere werden erwartet. Ebenso angemahnt wird aber mehr Engagement für ansässige Firmen in Tutzing, so mit regelmäßigen Treffen. Lindl hält in der Gemeinde eine Anlaufstelle für sinnvoll. Er hatte bereits in der vorigen Amtsperiode ein Konzept erabeitet, um neben dem Wirtschaftsreferenten die Funktion eines angestellten Wirtschaftsförderers „cofinanziert" zu schaffen, nämlich teils von der Gemeinde, teils von Unternehmen bezahlt, ähnlich wie es auf Landkreis-Ebene bei der Wirtschaftsfördergesellschaft gfw der Fall ist. Diese Idee ist bisher aber nicht weiter verfolgt worden.